

Bomben auf Heckershausen

15. Dezember 1944

Anlässlich der 70. Wiederkehr des Bombenangriffs auf Heckershausen haben sich die Mitglieder des Geschichtsarbeitskreises

„Spurensicherung Heckershausen“

mit der Thematik beschäftigt.

Wir haben uns vorgenommen, die schrecklichen Ereignisse dieses Tages für die Geschichte unseres Dorfes festzuhalten.

Wir hoffen, dass die Berichte anregen, über die Sinnlosigkeit eines Krieges nachzudenken.

Wir widmen den Beitrag den Heckershäuser Mitbürgern und Fremdarbeitern, die bei dem Angriff ums Leben kamen.



INHALT

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3 - 4
Impressum	4
Vorwort Bürgermeister Michael Aufenanger	5
Die ersten Bomben fielen bereits am 2. Oktober 1944 Horst Rühl	6
Rückblick auf den 15.12.1944 Ingrid Weinbrenner	7 - 8
Kassel & District Target Map	9 - 11
Luftwaffensender Primadonna Erwin Ullrich	12 - 13
Kinder- und Jugendbilder von den Zeitzeugen 1944	14 - 15
Bomben, Scheinwerfer und Flak Elli Schomberg	16 - 17
Verdunklungen an Fenstern und Türen Erwin Ullrich	18
Ab 1943 kamen die Bomber am hellen Tage Erwin Ullrich	19
Nüchterne Zahlen vom Schreckenstag Helmuth Breiter	20
Bomben auf Heckershausen Horst Rühl	21
Ein Schicksal vom 15. Dezember 1944 Erwin Ullrich	22
Die Bombenopfer Helmuth Breiter	23 - 25
Beisetzung der Opfer am 21. Dezember 1944 Helmuth Breiter	26
Luftangriff am 15.12.1944 Otto Homburg	27
Kriegsgefangene bei den Bauern eingesetzt Erwin Ullrich	28
Brief von Hanna Berges an Ingrid Weinbrenner	29

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Geschichte einer wundersamen Rettung Manfred Schröder und Hans Bischoff	30 - 32
Das „Gerenne“ in den Luftschutzraum Manfred Schröder	33 - 34
Vor 70 Jahren Annemarie Preuschoff	35
Die schlimmsten Ereignisse meines Lebens Ingrid Weinbrenner	36 - 37
Am Tag, als der Angriff war Marie-Luise Federbusch	38 - 39
Schutzräume und Bunker für die Bevölkerung Erwin Ullrich	40
Als der Stahlbergbunker gebaut wurde Horst Rühl	41 - 42
Auszug aus dem Tottenbuch der Kirchengemeinde Heckershausen	43 - 47
Die 19 Bombenopfer	48

Impressum:

Herausgeber:	Gemeinde Ahnatal
Projektleitung:	Uwe Westphal
Gestaltung:	Gisela Boll
Texte und Abbildungen:	zusammengetragen vom Geschichtsarbeitskreis Spurensicherung Heckershausen
Fotos:	Gemeindearchiv und Privatpersonen
Druck:	Gestochen Scharf, Kassel 1. Auflage November 2014



Rückblick auf den 15.12.1944

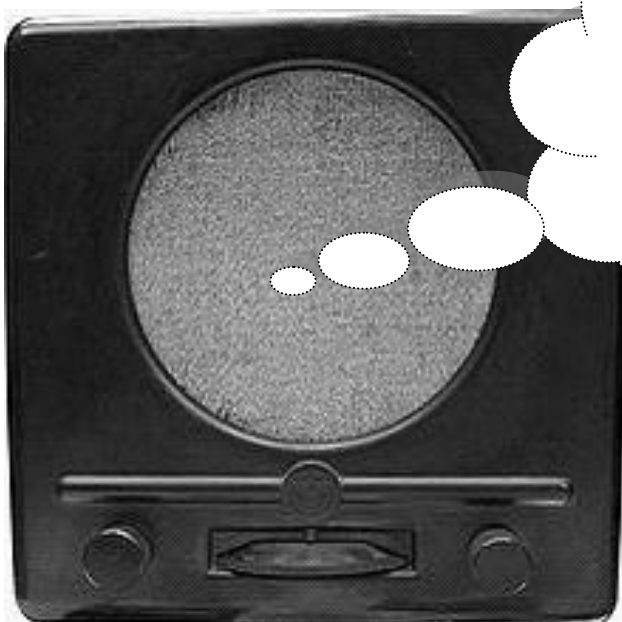
Zu den dunkelsten, traurigsten Tagen in der über 900jährigen Geschichte unseres Dorfes Heckershausen gehört der 15. Dezember 1944 im 2. Weltkrieg.

Die Bewohner waren im 5. Kriegsjahr trotz der dadurch bedingten Einschränkung mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest beschäftigt, als gegen Mittag die Sirenen heulten und durch amerikanische Bomber Tod und Schrecken über das Dorf hereinbrachen.

19 Kinder und Erwachsene waren unter den Trümmern ihrer Häuser oder Kellern, in denen sie Schutz gesucht hatten, umgekommen; überall brennende Scheunen. Am Abend war jeder mit sich und seinem Elend beschäftigt und hatte noch gar nicht das Ausmaß der Tragik begriffen.

Nun fragt man sich heute, 70 Jahre nach dem schrecklichen Tag, was für einen Grund und Sinn gab es, das kleine Dorf zu zerstören und mit Tod und Leid zu überschütten. Wir wollen uns besonders erinnern, an die Zeit denken und es in persönlichen Berichten zur Sprache bringen.

Fortsetzung in der Broschüre



**„Primadonna meldet“,
„Feindlicher
Bomberverband fliegt in
dem Großdeutschen
Luftraum in südöstlicher
Richtung von Planquadrat
LT in Planquadrat LU**

Fortsetzung in der Broschüre



Kindheitserinnerungen von Manfred Schröder

FLIEGERALARM IM 2. WELTKRIEG - DAS „GERENNE“ IN DEN LUFTSCHUTZRAUM

Eigenheim Obervellmarsche Straße 11 in Heckershausen. Hier wohnten meine Mutter Emilie und ich gemeinsam mit Opa Ludwig Homburg und Oma Anna. Mein Vater Wilhelm war im Kriegseinsatz in Russland.

Immer, wenn die Sirenen heulten, bedeutete das „Fliegeralarm“. Opa Ludwig oder Oma Anna nahmen die stets bereitstehende Tasche mit den wichtigsten Familiendokumenten, ich schnappte meinen Teddy, meine Mutter griff nach meiner Hand – los ging das „Gerenne“ in unseren Luftschutzraum.

Luftschutzraum hieß für uns: Aufsuchen eines Provisoriums, nämlich den Bierkeller der Gastwirtschaft „Zur Linde“, Inhaber Heinrich Waldeck, Hauptstr. 12, heute „Pizzeria Cavalino“.

Einer gemeindlichen Anordnung zufolge durften wir aus Sicherheitsgründen(?) nicht auf direktem Wege (ca. 200 m) über die Obervellmarsche Straße und die Hauptstraße zum Luftschutzraum laufen, sondern mussten vor dem Haus Schönewald, Hauptstr. 2, rechts in den Lanfterweg einbiegen. Nach ca. 80 m ging es nach links über eine Viehweide (heute hintere Einfahrt Post/Gemeindezentrum), dann durch Waldecks Garten bis in den Luftschutzraum (Bierkeller).

Fortsetzung in der Broschüre

Zeitzeugen berichten

Horst Rühl

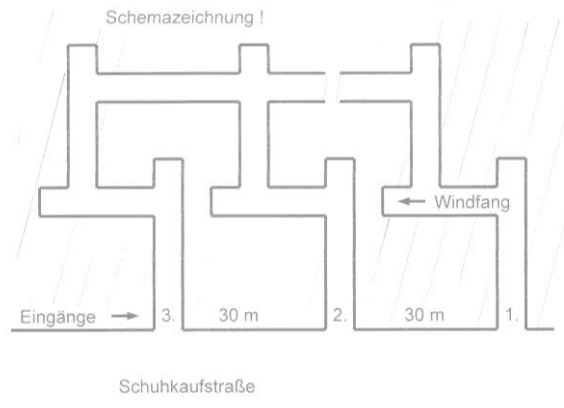


Als der Stahlbergbunker gebaut wurde

Nachdem am 15. Dezember 1944 bei einem Bombenangriff zahlreiche Menschen ums Leben gekommen waren, wurde mit dem Bauen eines Bunkers unter dem Stahlberg begonnen.

Fortsetzung in der Broschüre

Stahlberg- Bunker erbaut ab 1944 bis Kriegsende
Schemazeichnung !



Die Schemazeichnung ist nicht
Maßstabgerecht!

Der leitende Ingenieur war nach unseren
Recherchen Herr Gorschboth aus
Heckershausen.



Vor 70 Jahren

Am 15. Dezember dieses Jahres sind es 70 Jahre, dass amerikanische Flugzeuge ihre Bombenlast auf unser kleines Dorf abwarfen. Als am 15. Dezember 1944 in der Mittagszeit die Sirenen heulten, wurde es ein Schreckenstag für Heckershausen, was niemand ahnte.

Amerikanische Flugzeuge im Anflug mit dem Ziel die Henschelwerke in Kassel. Aber sie lösten wohl ihre Bombenlast zu früh aus. So fielen sie auf Heckershausen und seine Gemarkung.

Meine Schwester war auf dem Weg nach Hause. Bis zum Haus Riemann war sie gekommen.

Fortsetzung in der Broschüre

.....

Auszüge aus dem Tottenbuch der Kirchengemeinde Heckershausen befinden sich in der Broschüre

In dem Tottenbuch der Kirchengemeinde Heckershausen sind

13 Opfer des Luftangriffs

verzeichnet, die am 21. Dezember 1944 auf dem Friedhof in Heckershausen beigesetzt wurden